

Hier ist das Klopfen verboten!

Aus einem Orte in Mähren erzählt man folgende ergötzliche Schulgeschichte: An der Brünner Straße steht hier vor den Fenstern des Lehrers eine leere Tonne, und Schulknaben hatten ihre besondere Freude, daran zu klopfen und sich an dem hellen lauten Ton zu ergötzen. Dem Lehrer und noch mehr seiner Frau, war das ewige Geklopfe zuwider weil es schon oft ihren jüngsten Sprößling aus dem Schlafe gebracht. Das Klopfen wurde den Kindern wiederholt nachdrücklich verboten; zuletzt klebte der Lehrer einen Zettel mit großen Buchstaben an das Faß, worauf zu lesen war: „Hier ist das Klopfen verboten!“ Eines Tages aber trommelte Bachbauers lustiger Michel trotz des Verbotes nach Herzenslust auf dem Fasse, bis ihm der Lehrer zornig vom Fenster aus zurief: „Wart! Du Schlingel!“ Betroffen schlich Michel davon, im Stillen nachbrütend, wie er der drohenden Züchtigung entgehen könne. Plötzlich kam ihm ein rettender Gedanke. Im letzten Augenblick vor Schulbeginn trat er in das Schulzimmer und schlüpfte in seine Bank. Doch der Lehrer hatte ein scharfes Auge und den Verbrecher bemerkt. Nach dem Gebet rief er streng den Michel hervor, und herrschte ihn an: „Du hast geklopft!“ Ein schüchternes „Ja!“ war die Antwort. Der Lehrer ergriff den geständigen Übeltäter, beugte ihn über das linke Knie und wollte eben mit dem „Spanischen“ auf Michels Kehrlseite die verwirkte Zahl von Hieben niedersausen lassen, als sein Blick auf der Rückseite von Michels Höschen erstaunt haften blieb. Dort stand von des Lehrers eigener Hand geschrieben: „Hier ist das Klopfen verboten!“ Der pfiffige Michel hatte den Zettel des Lehrers vom Faß abgelöst und damit die Rückseite seines Höschens versehen. Der Lehrer war durch diesen glücklichen Einfall soentwaffnet, daß er dem Buben die Strafe schenkte.

Hereingefallen.

Dem Herrn Oberverwalter war ein Mal eine drollige Geschichte passiert, die er am Stammtisch zum besten gab und die er in folgender Weise erzählte: Mein Freund Meier ladet mich zur Hühnerjagd ein. Ich nehme an, wir fahren ins Revier. Wie wir so mit schußbereiten Flinten hinter dem Hunde durch die Wälder streifen, fragt mich mein Freund auf einmal: „Hast du auch deine Jagdarte bei dir?“ — „Wie hast du gewiß vergessen, schießt es mir durch den Kopf und richtig, zu Hause habe ich sie liegen lassen!“ — „Weißt du was?“ sagt der Meier, nachdem wir eine Weile hin und her studiert haben, „so werden wir es machen, wie ich es einmal gesehen hab'. Da sind zwei auf die Jagd gegangen, von denen der eine auch keine Jagdartegehabt hat. Wie nun ein Gendarm daherkommt, läuft der davon, welcher eine Jagdarte bei sich hat; der Gendarm glaubt natürlich, dieser habe keine Karte und läuft ihm nach. Wie er ihn erwischt und ihm die Karte abverlangt, zieht sie der ganz ruhig aus der Tasche und der Gendarm spinningst, muß abziehen. Derweil hat sich der andere schon auf die Seite gedrückt. So machen wir's auch!“ — „Was wollt ich tun, als zuzustimmen und wir jagen lustig drauf los — da kommt auf einmal aus dem nahen Wäldchen ein Gendarm gerade auf uns zu. „Jetzt gilt's!“ ruft Meier und

läuft querfeldein davon, was er laufen kann; ich aber gehe ganz gemächlich, das Herz hat mir allerdings geklopft — weiter: es ruft mir hinter mir: „Halt, halt! Sind S' so gut und zeigen mir ihre Jagdarte! Ich schau mich um, da — denken Sie sich meinen Schrecken! — kommt der Gendarm schnurstracks auf mich zu und schaut sich nach meinem Freund, der noch immer laufen tut, als obs hinter ihm brennen tät, garnicht um. — „Jetzt heißt es led sein, dent' ich mir, und wie der Gendarm herkommt sag' ich: „Aber Herr Gendarm, das können Sie sich doch denken, daß ich nicht stehen bleiben würde, wenn ich keine Karte hätt'; aber der, der dort läuft, hat keine — dem müssen S' nachgehen.“ — Sie, meine Herren, dieses Lächeln vom Gendarm werde ich nie vergessen, als er darauf sagt: „Hören Sie mir mit dem alten Witz auf, auf den fall' ich ihnen nicht herein — der ist ja schon in den Blättern gestanden!“ — Also heraus mit der Jagdarte!“ — Jetzt war's gefehlt! Meinen Namen hat er aufgeschrieben, das Gewehr hat er mir genommen und acht Tage drauf hab' ich zwanzig Mark Straf zahlen müssen. So bin ich meiner Lebtag noch nicht 'neingefallen.“

Das größte Weizenfeld der Welt.

Im westlichen Canada befindet sich der größte für den Weizenbau vorzüglich geeignete Distrikt der Welt. Derselbe ist 300 Meilen breit und 900 Meilen lang. Wer könnte da die unermesslichen Möglichkeiten berechnen, die sich den Einwohnern dieser gesegneten Gegend eröffnen? Natürlich sind nicht alle Teile dieses gigantischen Weizenfeldes von gleich guter Qualität oder gleich günstig gelegen. Es steht jedoch fest, daß der westliche Teil der St. Peters - Kolonie, was Qualität und Lage anbetrifft, wohl alle anderen Gegenden Canadas übertrifft. Derselbe ist gut besiedelt von deutschen Katholiken, hat Kirchen und Schulen, ein gesundes Klima und unübertrefflichen Boden. Es liegt an der Hauptlinie der Canadian Northern Bahn, sowie an der projektierten Bahn nach der Hudsons Bay, welche die kürzeste Verkehrsstraße nach Europa bildet. Die German American Land Co. von St. Cloud, Minnesota, besitzt dort 100,000 Acker des ausgesuchtesten, vorzüglichsten Landes, welches sich billig deutschen Katholiken anbietet. Wenn du dich nach einer Heimat umsiehst, oder dein Geld auf sichere Weise in dem besten Farmland der Welt anlegen willst, so schreibe sogleich an die genannte Gesellschaft, welche dir gerne Karten und Beschreibungen dieses größten Weizenfeldes der Welt, dieser Brodkammer der Menschheit zusenden wird. Tue es noch heute!

(Eingefandt.)

Ein furchtbares Strafgericht, so schreibt der in Buenos Ayres erscheinende Argentinische Volksfreund vom 23. März 1905 No. 12, traf am letzten Samstag einen abgefallenen Priester und ein halbes Hundert schlechter Elemente von Santiago (in Chili), die in das Theater Lirico gekommen waren um dort den abtrünnigen und exkommunizierten Priester über Bischof und Papsi schimpfen zu hören, besonders aber um etwas Pilantes zu erfahren über die Beichte, da der tiefgefallene Mensch versprochen hatte, Beichtgeheimnisse zu enthüllen. Aber

gerade in dem Augenblicke, da der Apostat anfangen wollte, über die Beichtgeheimnisse zu sprechen, stürzten mit fürchterlichem Krachen die Tri-Personen, von denen fünf tot und 45 bünen zusammen und begruben 600 schwer verletzt hervorgezogen wurden.

Milwaukee. — Das von der letzten Legislatur angenommene Zigarettengesetz ist in Kraft getreten. In der ganzen Stadt kann man keine Zigarette, oder Zigarettenpapier erhalten. Das Gesetz betrifft den Verkauf, die Fabrikation und das Verschicken von Zigaretten und Zigarettenpapier im Staate.

Ein Hauswirt zieht den Kürzeren. — Howard W. Duncan, der Besitzer des Hauses No. 204 Dorcas Str. zu St. Louis, wurde im Stadthalle - Polizeigericht wegen Friedensstörung mit einer Geldbuße von \$5 und den Kosten belegt, weil er dem in demselben Hause wohnenden James Lockwood, der ihm \$10 Miete schuldig war, die Tür verschlossen hatte. Am Mittwoch Nachmittag kam Frau Lockwood nach Hause und fand die Tür geschlossen. Sie wartete in einem Nachbarhause, bis ihr Gatte heimkehrte. Auch er konnte die Tür nicht öffnen. Er wandte sich an einen Polizisten und dieser erteilte ihm den Rat, die Tür einzuschlagen. Lockwood bewaffnete sich mit einer Art und machte sich an die Arbeit. Dann erschien der Hauswirt Howard W. Duncan und es kam zu Streitigkeiten. Ein Polizist verhaftete Duncan und Lockwood wegen Friedensstörung. Richter Tracy legte dem Hauswirte eine Geldbuße von \$5 und die Kosten auf und sprach Lockwood frei. „Ein Hauswirt hat ein Recht,“ sagte er, „einen Mieter wegen rückständigen Hauszinses zu verklagen und ihn durch den Konstabler an die Luft setzen zu lassen. Er darf jedoch ohne gerichtliche Schritte die Tür nicht zuschließen, wenn der Mieter ausgegangen ist.“ Lockwood hätte deshalb das Recht gehabt, die Tür einfach einzuwenigstens ein Teil desselben als feischlagen, da Duncan's Haus, oder ne Wohnung galt.

Wo ist Conrad Florian?

In St. Peters Kloster zu Muenster, Sask. liegt ein Brief aus Deutschland an ihn adressiert. Er ist gebeten denselben abzuholen.

Zugelaufen.

Ein braunes Broncho-Pferd, etwa neun Jahre alt mit kurzem Schwanz und abgesechnittenem Vorlopf Strubel. Brand W an der rechten Hinterseite. Gewicht ungefähr 1100. Der Eigentümer kann sich dieselbe auf meiner Farm auf S. 6. T. 88 R. 18., wenn Weisen nordwestlich von Watson abholen, gegen Bezahlung des Futters und der Kosten dieser Anzeige.

Gottlieb Klog

Bossen P. D. Sask.

Schmied gesucht.

Der Unterzeichnete sucht einen tüchtigen Gehilfen für seine Schmiede in Muenster. Ein Katholik wird vorgezogen. Respektirende mögen sich wenden an

John Mamer,
Muenster, Sask.

Wugwaren-Geschäft.

Wir haben jetzt bei Dead Moose Lake im Store eine neue Auswahl von Damen- und Kinderhüten zu verkaufen. Ebenso Kranz und Schleier für die Braut.

Katharina Wigger,
Müliner,
Dead Moose Lake, Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern — — — **Sask.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:
Wein, Liqueur, Bräuntwein, Whiskey
sowie **Pfeifen, Tabak und Cigarren.**
Wm. Ritz, Rostherr.
Gegenüber dem Bahnhof.

Geschäfts-Eröffnung

in Engelfeld.

Alles zu den niedrigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Breker & Nordick.

Arnoldy & Valerius.

Bauschreiner und Contractoren

Alle Arten von Contracten werden von uns in kürzester Zeit und auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Berechnungen auf alle Arten von Contracten.

Pläne und Specificationen angefertigt. Altäre und alle Arten Kirchenmöbeln werden von uns gefertigt.

Man schreibe oder besuche uns.

Arnoldy & Valerius.

Leosfeld, — — — Sask.

Milch-Rübe.

Zwei Karladungen Milchrübe von edler Rasse zu verkaufen auf der Farm von **E. E. Mayer** bei Münster. Man komme sogleich bevor sie ausverkauft sind.

J. B. Mayer

Winnipeg Marktbericht.

Weizen, No. 1 Northern	1.06
Weizen, No. 2 Northern	1.03
Weizen, No. 3 Northern	86 1/2
Weizen, No. 4. Extra	78 1/2
Haser, No. 2. weiß	42 1/2
Haser, No. 3. weiß	41 1/2
Gerste, No. 3.	40
Gerste, No. 4.	38
Mehl, Patents	\$ 2.70
„ Strong Paters	2.20
Kartoffeln	70
Butter, Dairy	11—15
Räse	9—10
Eier, frisch	14
Kindvieh, tops lebendig	3—4
Schafe lebendig	5 1/2
Schweine lebendig	4 1/2—6

Entlaufen.

Dem Unterzeichneten sind bei Watson am 26. Mai 2 Stuten entlaufen. Beide sind braun mit einem weißen Stern am Kopf, und tragen Halfter. Die eine ist 5, die andere 7 Jahre alt. Die eine hat den rechten Vorderfuß und den rechten Hinterfuß weiß, bei der anderen ist der linke Hinterfuß weiß. Wer Auskunft über die Thiere geben kann, ist gebeten dies in Dufnagels Store in Watson zu thun.

Fred Klain,
Bossen P. D., Sask